

# Zeuge sein - auch andere sollen es hören

Lektion 10 des Glaubensgrundkurses

---

## Was die Bibel zum Thema sagt

### Altes Testament

Schon im Alten Testament blitzt hier und da Gottes Absicht auf, dass ihn alle Menschen kennen lernen sollen. Vor allem das Buch **Jona** berichtet davon. Gott schickt seinen Propheten in die assyrische Stadt Ninive, um den Menschen dort zu sagen, dass die Stadt auf Grund ihrer Sünde in 40 Tagen vernichtet werden wird. Getroffen von dieser Botschaft kehren die Menschen von ihren bösen Wegen um und ändern ihr Leben. Darauf hin nimmt Gott die Gerichtsdrohung zurück und verschont die Stadt. Und in **Jesaja 42,6** wird ausdrücklich festgestellt, dass Gottes Heilsabsichten auch den Heiden gilt.

### Neues Testament

Was im Alten Testament dann doch eher am Rand vorkommt, ist dann im Neuen Testament ein wichtiger Bestandteil: Die gute Nachricht von Jesus soll weitergesagt werden. Die Kernstelle dazu ist der sog. **Missionsbefehl** von Jesus in **Matthäus 28,18-20**. Es finden sich aber noch andere wichtigen Stellen. In **Apostelgeschichte 1,8** redet Jesus davon, dass seine Jünger Zeugen **sind** (nicht werden) - das trifft auch für uns zu, wenn wir Christ sind.

Petrus und Paulus sind überzeugt: Es gibt keine andere Grundlage für die Rettung vor dem Gericht und ein sinnvolles Leben als der Glaube an Jesus (**Apostelgeschichte 4,12; 1.Korinther 3,11**). Außerdem ist es der Wille Gottes, dass alle Menschen auf dieser Erde gerettet werden und sie ihn kennen lernen (z.B. **1.Timotheus 2,4**).

## Was mich motiviert...

1. Wir sind Botschafter der Versöhnung (**2. Korinther 5,11.14.17-21**).
2. Die **Liebe** zu den Menschen, **die ohne Gott verloren sind** (**Matthäus 9,36**).
3. Es geht darum, denen Rede und Antwort zu stehen, die uns nach der **Begründung unseres Glaubens fragen** (**1.Petrus 3,15**). So können wir das auch bei Jesus und den Jüngern beobachten (vgl. Matthäus 10,11+14).

In Apostelgeschichte 4,20 sagt Petrus einen herausfordernden Satz: „*Wir können unmöglich verschweigen, was wir gesehen und gehört haben.*“ Herausfordernd deshalb, weil es sich oft nicht mit den eigenen Erfahrungen im Leben mit Jesus deckt und viele Christen sehr wohl schweigen können.

## Hindernisse

- Die fehlende Überzeugung, dass Menschen Jesus brauchen, weil sie ohne ihn für alle Ewigkeit verloren sind. Würden wir denn schweigen, wenn wir ein Heilmittel gegen Krebs hätten? Niemals! Umso mehr sollten wir vom einzigen Heilmittel sprechen, dass es gegen die Sünde und den ewigen Tod gibt: Jesus!
- Mangelnde Leidenschaft für Jesus. Ich kann nur von dem glaubwürdig weitersagen, wovon ich selbst überzeugt bin (Johannes 6,66-69). Darum ist nicht besser, als immer wieder neu selbst von Jesus begeistert zu sein. Denn wie es Jesus schon sagte (Matthäus 12,34): „Denn aus dem Mund kommt, wovon das Herz erfüllt ist!“
- Die Gewöhnung an die christliche Botschaft und daraus folgende Sprach- und Kommunikationsprobleme. Könnten wir z.B. jemand in einfachen Worten in drei Minuten erklären, was das Evangelium ist? Eine einprägsame Formel dazu von Lee Strobel: „Gott hat uns geschaffen - wir haben es vermasselt - Jesus hat dafür bezahlt - wir müssen ihn aufnehmen.“
- Ein falsches Verständnis von Evangelisation. Nicht jedem liegt es, in Fußgängerzonen Passanten seinen Glauben zu bekennen. Nicht jeder hat nämlich die Gabe der Evangelisation. Doch jeder ist zum Zeugen berufen. Hilfreich ist an dieser Stelle, seinen eigenen „Evangelisationsstil“ zu kennen (konfrontativ, intellektuell, zeugnishaft, beziehungsorientiert, einladend, dienend).
- Angst vor der Reaktion der Menschen. Doch Jesus sagt ganz klar, dass das Bekenntnis zu ihm mit zum Leben als Christ dazugehört (Matthäus 10,32-33).